

Frühfranzösisch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-612019>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Kännst du de Johnny Blöffsack?»
 «Klar, han em doch chürzli füzg Stei pumpet!»
 «Was, Gält häsch em pumpet? Und behauptisch, du känisch en?»

Aus einer Antwort des Briefkastenonkels: «Sie täuschen sich, unter dem sogenannten <zweiten Gesicht> versteht man nicht das Make-up.»

«En schneidige Puurscht «Hani käneglehrt. Am Friitig simmer uusggange, am Samschtig hämmer üüs verlobt, und jetzt isch er mer scho achthundert Franke schuldig.»

Hollywood-Diva zu einer Kollegin: «Diesmal hat's ja wunderbar rasch geklappt mit deiner Scheidung.»
 Kollegin: «Du sagst es. Denk dir, wir mussten sogar die Hochzeitsreise abbrechen, um den Scheidungstermin nicht zu verpassen.»

Der Prokurist zankt sich mit dem Direktor, bis dieser ihn anbrüllt: «Säged Sie, sind Sie doo vilicht de Diräkter.»
 «Nei.»
 «Also guet, werum verzapfed Sie dänn sonen Quatsch?»

Bub zum andern: «Papa hat mir zum Thema Aufklärung etwas von Blüte und Biene erzählt. Aber ich habe das Gefühl, dass er noch mehr weiss.»

Der Schlusspunkt

Wer nur vierteljährlich einen Bombenrausch hat: Quartalsräucher.
 Wer sich nur vierteljährlich wäscht: Quartalsseifer.

Frühfranzösisch

Das Tagblatt der Stadt Zürich berichtete über eine «Initiative gegen Frühfranzösisch». Ein Leser fand dazu, die Gazette sollte nicht Beiträge zur weiteren Verwilderung unserer Schriftsprache liefern. Neue Wortschöpfungen sollten richtig sein. Aber: «(Frühfranzösisch) geht nicht. Altfranzösisch gibt es, Neufanzösisch kann man sagen, Spätfranzösisch wird es erst geben, wenn es einmal kein Französisch mehr gibt (siehe Latein).» Item: Was der Schüler allenfalls zu jung, zu früh lernen muss, ist sicher kein «Frühfranzösisch». wt.

Tierisches

Was dem Igel das Schneckentempo, ist dem Spatzenhirn der Ohrwurm. jm

Hardware

In den USA gibt es neuerdings Fitness-Studios mit elektronischen Folterknechten. Die mechanischen Hanteln und Kraftmaschinen gehören der Vergangenheit an. Elektronische Geräte mit künstlicher Intelligenz stellen das richtige Gewicht ein und empfehlen die optimale Zahl von Wiederholungen der Übungen. Zudem werden die Fitnessbesucher mit launigen Sprüchen einer Computerstimme angefeuert.

So oder ähnlich, mit Software formt der Mensch seine Hardware... Richi

Lohnendes Denken

In einem Inserat heisst's: «Das ist das Erfreuliche an PRO: Es wird regelmässig gelesen. Regelmässiger als die meisten Leute eigentlich denken.»
 Woher weiss das PRO wohl, wie regelmässig die meisten Leute denken? Und gibt es einen Unterschied zwischen eigentlichem Denken und uneigentlichem Denken? Jedenfalls «lohnt es sich sehr, über PRO nachzudenken», empfiehlt das Inserat. Wer die Empfehlung befolgt, wird bald feststellen, dass sie ins Schwarze trifft: Der Inhalt der Gratis-Illustrierten PRO ist in der Tat oft bedenklich. J. M.

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Im «Engel»

Sie schenken Wein, sie lächeln locker und haben (manchmal) Sex-Appeal, und mancher wird zum Wirtshaushocker, weil er sich amüsieren will.

Und mancher fühlt sich dort als Hähnchen, wird kühn und nimmt sich viel heraus; er spielt im «Engel» Don-Juänchen und mimt den Biedermann zu Haus.

Peter Kilian

Definitionen aus dem Medienschungel

Medienkonzerne	= Riesengebilde, die machtvoll zeigen, wer der Stärkere ist
Sonntag	= am siebenten Tage sollst du lesen
Grosse Glocke	= Instrument, das durch die Medien ersetzt worden ist
Spiegel-Stil	= Hamburger fast food
Schlechte Nachricht	= gute Nachricht für die Boulevardpresse
Photoreporter	= rasende Aasgeier der Sensationsgier
Videot	= süchtiger Videokonsument
Medien	= Lieferanten unserer täglichen Ration des Missfallens